KSJ PWSZ

Koniner Sprachstudien
Philologische Fakultät, Staatliche Fachhochschule in Konin, Polen
KSJ 3 (2). 2015. 137-138
http://ksj.pwsz.konin.edu.pl

Einführung

Die fortschreitende Vernetzung der Welt, Migration, grenzübergreifende Zusammenarbeit und der globale Wettbewerb bedingen, dass die Bürger Europas auf das Leben in einem interkulturellen und mehrsprachigen Kontext entsprechend erzogen und vorbereitet werden sollen. Sprachen sind der Schlüssel zur Welt, zu anderen Menschen und Kulturen. Sie fördern die Mobilität der Europäer, öffnen Türen, erleichtern Kontakte, eröffnen berufliche Perspektiven.

Europäische Strategie für Mehrsprachigkeit und die Förderung des Fremdsprachenunterrichts im Interesse der sprachlichen und der kulturellen Vielfalt öffnet die Grenzen in die gleichberechtigte Nachbarschaft in Europa.

Direkte Nachbarschaft und gemeinsame Zielsetzungen in den Euroregionen sind grundlegend für die Vertiefung partnerschaftlicher Beziehungen auf dem Gebiet der Wirtschaft, Bildung und Kultur.

Das Lernen von Nachbarsprachen ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander über die Grenzen hinaus. So ermöglicht das Lernen von Deutsch die Öffnung der nahen Grenzen in die deutschsprachige Nachbarschaft.

Das vorliegende Heft enthält interessante Beiträge, zum Teil als eigene Reflexionen ihrer Autoren über die Relevanz des Deutschen als Kontaktsprache in Europa im Wechselspiel mit anderen Sprachen wie auch über die Rolle, die Deutsch in der europäischen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung früher spielte und in der Zukunft noch spielen kann.

Aus diesen Überlegungen lassen sich deutlich Stimmungen und Tendenzen über die Lage und den Handlungsbedarf zur Förderung des Deutschen in den Ländern des nachbarschaftlichen Auslands erkennen. Der Schwerpunkt des Sprachunterrichts liegt in diesen Ländern immer noch zu stark auf der englischen Sprache. Die Begrenzung des Sprachunterrichts nur auf Englisch als Globalsprache und der Verzicht auf die Nachbarsprachen in den Euroregionen kann sich negativ auf die Grundlinien der EU-Politik im Bereich Mehrsprachigkeit und Multikulturalität auswirken.

In keinem anderen Kommunikationsbereich scheint Deutsch eine so große Bedeutung zu haben, wie in Wirtschaft, Bildung und Kultur der Nachbarstaaten, denn deutschsprachige Länder sind ihre wichtigsten Wirtschafts- und Handelspartner.

Um die Bedeutung der deutschen Sprache im partnerschaftlichen Austausch zu erhöhen, müssen entsprechende Unterrichtskonzepte und Modelle erarbeitet werden. Vielleicht sollte man eher die spezifische Deutschdidaktik in diesen Ländern unter die Lupe nehmen und Methoden konzipieren, die den neuen Zielsetzungen des mehrsprachigen und interkulturellen Alltags folgen. Man sollte auch genau prüfen, ob gegenwärtige didaktische Materialien und speziell die DaF-Lehrwerke tatsächlich dem Unterrichtskonzept Deutsch als Kontaktsprache, bzw. Deutsch als Nachbarsprache gerecht werden.

Da Sprachenlernen gerade unter Nachbarn eine zweiseitige Angelegenheit und zugleich ein gegenseitiges Bereichern ist, sollten geeignete Materialien und Unterrichtskonzepte erarbeitet werden, die die Rolle der Nachbarsprachen stärken und die Bürger der Nachbarländer ermutigen mehr Sprachen zu lernen und zu sprechen, um gegenseitiges Verstehen zu vertiefen.

Grażyna Lewicka und *Roman Lewicki*
Die Herausgeber

Kup książkę